



Der Bienen Lust – des Imkers Frust?



Schwärmen und praktische Gegenmaßnahmen

Imkerliche Freude kommt auf, wenn Bienenvölker im Mai ihrem Entwicklungshöhepunkt entgegenstreben und sich die Beuten mit Bienen und Honig mehr und mehr füllen. Doch was tun, wenn der Bau-, Brut- und Sammeleifer erlischt und sie nur noch Weiselzellen pflegen? Fachberater Fischer gibt einige Tipps.

Schwarm nach dem Verlassen der Beute beim Sammeln im Nussbaum. Foto: J. Fischer



Als mögliche Gegenmaßnahme haben wir in der April-Ausgabe das regelmäßige (wöchentliche) Ausbrechen der Weiselzellen beschrieben. Je nach genetischer Veranlagung oder auch den Wetter- und Trachtbedingungen erlischt der Schwarmtrieb nach ein- oder zweimaligem Brechen. Tut er dies nicht und man bricht weiter aus, besteht die Gefahr, dass einem das Volk aus dem Ruder läuft. Sprich, es vernachlässigt seine Königin, diese wird immer kleiner und unattraktiver, ist u. U. auch mal ganz verschwunden. Bemerkt man es nicht und bricht weiter Zellen, ist das Volk weisellos, ohne Möglichkeit zur Nachschaffung, und braust bei der nächsten Kontrolle kräftig ...

Das bedeutet, der ganze positive Entwicklungsschub ist verpufft. Es bleibt höchstens die Rettung mit einer frischen Brutwabe aus einem anderen Volk und die Hoffnung, dass irgendwann wieder eine junge Königin legt.

Brechen und Schröpfen

Besser als reines Brechen ist daher die Kombination mit der Ablegerbildung. Sprich, man entnimmt dem schwarmtriebigen Volk zwei, besser drei oder auch mehr Brutwaben mit Weiselzellen und ansitzenden Bienen und stößt oder kehrt weitere Bienen von Brutwaben ab. Wichtig ist, dass sich mindestens eine offene Weiselzelle auf einer der Brutwaben befindet. Weiselzellen sind die ersten Tage nach dem Verdeckeln sehr stoßempfindlich. Die offene Zelle ist somit die Sicherheitszelle.

Wird der Ableger am gleichen Stand aufgestellt, müssen mehr Bienen zugegeben werden, als wenn er auf einen eigenen Jungvolkstand außerhalb des Flugradius gebracht wird, da ein Teil der Bienen ins Altvolk zurückfliegt. Um die Räubereigefahr zu reduzieren, wird das Flugloch stark verkleinert!

Die Königin verbleibt also im Altvolk. Die entnommenen Waben werden am besten mit ausgebauten Waben ersetzt, damit sie schnell wieder bestiftet werden. Wichtig: Das Altvolk muss weiter auf Weiselzellen kontrolliert werden!

Schwarm vorwegnehmen

Der vielfach beschriebene Königinnenableger, bei welchem die Königin mit einigen wenigen Brutwaben entnommen wird, ist bei weitem nicht so effektiv in der Schwarmtriebdämpfung wie

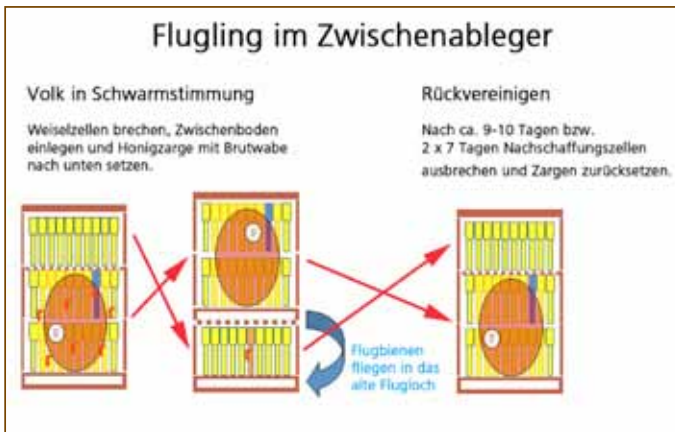


Abbildung 1: Meist ist der Schwarmtrieb durch die Bildung eines Zwischenablegers mittels Flugling erloschen.

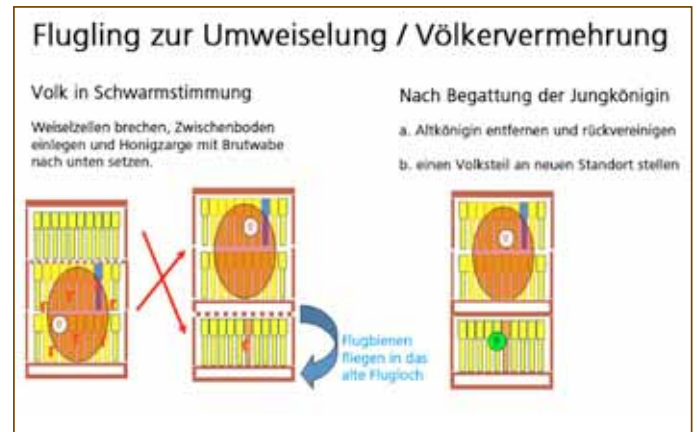


Abbildung 2: Ein Flugling lässt sich auch gut nutzen, um umzuweiseln oder auch den Völkerbestand zu vermehren.

die anderen Methoden. Die Gefahr eines Nachschwarms mit einer Jungkönigin ist wesentlich ausgeprägter. Allenfalls in Form eines Kunstschwarms im Zuge der Schwarmvorwegnahme hat diese Methode ihre Berechtigung.

Dazu wird die Königin des schwarmbereiten Volkes mit etwa zwei Kilogramm Bienen in eine neue Beute von den Waben abgekehrt oder abgestoßen und außerhalb des Flugkreises aufgestellt. Bei sehr starken Völkern muss man vor dem Schlüpfen der Jungköniginnen eventuell nochmals einen Nachschwarm vorwegnehmen.

Flugbienen-„Schwärme“ abschöpfen

Eine sichere Alternative, um den Schwarmtrieb zu lenken, ist die Fluglingsmethode, von welcher es mehrere Varianten gibt. Dabei wird das Volk in zwei Teile getrennt. Einer, der die Flugbienen aufnimmt – der Flugling – und der andere mit dem Brutkörper und den noch nicht flugfähigen Jungbienen, der Brutling genannt wird. Vorteil der Methode: Die Königin muss nicht gesucht werden. Wichtig: Er funktioniert nur bei reger Flugaktivität!

Flugling im Zwischenableger

Hierzu werden alle Zargen des schwarmtriebigen Volkes abgenommen, und auf den bisherigen Boden wird eine leere Zarge gestellt. Dort hinein kommt eine Brutwabe mit jüngster Brut ohne Königin. Der Rest wird mit unbebrüteten Waben und ein bis zwei Honigwaben oder Futterwaben aufgefüllt. Wird mit Absperrgitter geimkert, kann auch der Honigraum auf den Boden gesetzt und eine Brutwabe mit jüngster Brut hineingehängt werden. Darauf kommt ein Zwischenboden mit einem eigenen Flugloch und darauf die bisherigen Zargen des Volkes. Die Weiselzellen in den Bruträumen werden sicherheitshalber ausgebrochen.

Wenn nun die eingeflogenen Flugbienen den oberen Teil verlassen, fliegen sie bei ihrer Rückkehr über das gewohnte Flugloch dem Flugling zu. Da dieser keine Königin hat, werden auf der Brutwabe Nachschaffungszellen angelegt und Königinnen nachgezogen.

Oben im Brutling erlischt die Schwarmstimmung aufgrund der fehlenden Flugbienen. Häufig werden sogar offene Weiselzellen von den Arbeitsbienen wieder abgetragen.

Will man die Teilung nur zur Schwarmverhinderung verwenden, werden Flugling und Brutling nach spätestens zehn Tagen – dann sind im Flugling noch keine jungen Königinnen geschlüpft – wieder vereinigt. Dazu werden alle Brutwaben kontrolliert und eventuelle Nachschaffungszellen ausgebrochen. Der Zwischenboden wird entfernt, die Zargen des Brutlings wieder auf den Boden gesetzt und der frühere Honigraum bzw. die bei Tracht ebenfalls Honig enthaltende Fluglings-Zarge oben aufgesetzt.

Wer im Wochenrhythmus durchschaut, kann auch nach sieben Tagen die Brutwabe im Flugling herausnehmen und durch eine neue ersetzen, um dann nach weiteren sieben Tagen rückzvereinigen.

Flugling zur Umweiselung

Man kann auch warten, bis im Flugling eine Jungkönigin ein Brutnest angelegt hat, und dann beim Vereinigen die Altkönigin entfernen. Dazu ist es sinnvoll, dem Flugling bei der Bildung einfach eine Brutwabe aus einem nachzuchtwürdigen Volk oder einzelne umgelarvte Nöpfchen aus so einem Volk zu geben. Im letzteren Fall werden nach einigen Tagen die unerwünschten Nachschaffungszellen auf der Brutwabe ausgebrochen.

Flugling zur Völkervermehrung

Wird der Brutling nicht oben auf das Volk, sondern auf einen neuen Boden daneben oder besser noch abseits gestellt, lässt sich die Methode gezielt zur Jungvolkbildung einsetzen. Dies funktioniert auch in Bienenhäusern, wo ein Übereinandersetzen häufig nicht möglich ist. Die Rückvereinigung ist dann nicht geplant.

Bei den Maßnahmen zur Schwarmverhinderung sollten solche Völker weiter auf Schwarmtrieb kontrolliert werden. Gerade bei Zwischenablegern kann der Schwarmtrieb nach der Rückvereinigung wieder aufflammen.

Wer nur über Schwarmzellen vermehrt, läuft Gefahr, dass er in Richtung schwarmfreudige Biene selektiert. Eine gewissenhafte Auswahl der nachzuchtwürdigen Völker wirkt einer ausgeprägten Schwarmneigung entgegen, was die Völkerführung erleichtert.

Johann Fischer, Fachberater für Imkerei in Schwaben
 Johann.Fischer@lwg.bayern.de